

## Lektion 20

### Die weibliche Welt

Im zweiten punischen Krieg war der Volkstribun C. Oppius Urheber des Gesetzes gewesen, das den Frauen nicht erlaubte, Gold und bunte Kleider zu tragen. Während der Krieg wütete, waren die Frauen mit diesem Gesetz zufrieden. Aber nach dem Krieg schien das Gesetz nicht mehr notwendig zu sein. Einige Adelige aber hatten beschlossen, das Gesetz nicht abzuschaffen. Da konnten die verheirateten Frauen weder durch den Einfluss, noch durch den Befehl der Männer in Schranken gehalten werden: sie belagerten alle Wege der Stadt und Zugänge zum Marktplatz. Die Männer, die zum Marktplatz hinabstiegen, baten sie, dass, weil der Staat blühte und das persönliche Glück aller wachse, den Frauen ihr früherer Schmuck zurückgegeben werde. Daraufhin hielt der eine Konsul M. Porcius Cato zugunsten des Gesetzes im Senat ungefähr folgende Rede:

„Wenn ihr, Senatoren, beschlossen hättet, das Recht und den Einfluss des Mannes zu Hause zu behalten, hätten wir jetzt nicht Ärger (Beschäftigung/Aufgabe) mit so vielen Frauen. Unsere schon zuhause besiegte Freiheit wurde nun auch auf dem Marktplatz ausgelöscht. Nicht ohne Röte kam ich kurz zuvor mitten durch die Frauenschar zum Marktplatz. Unsere Vorfahren erlaubten den Frauen keine, nicht einmal eine private, Sache ohne Vormund zu verrichten. Sie beschlossen, dass diese in der Hand der Väter, der Brüder und Ehemänner sein sollten. Wir aber, wenn es den Göttern gefällt, sehen diese schon den Staat übernehmen.

Was nämlich werden sie nicht tun, wenn sie ihn erobert haben werden? Betrachtet alle Rechte, durch die eure Vorfahren. Durch diese alle könnt ihr diese dennoch kaum in Schranken halten. Bis zu diesem Tag glaubte ich, dass die Sache eine Fabel sei, die ich gelesen habe, dass die Frauen auf einer gewissen Insel das ganze Geschlecht der Männer getötet hätten. Aber wenn ihr das Gesetz abgeschafft haben werdet, über das gehandelt wird, werden die Frauen anfangen, den Männern gleich zu sein, bald sie besiegen. Das Reich der Männer wird untergehen.

Hofft nicht, dass ihr durch euren Einfluss eure Frauen und Töchter unterwerfen könnt! Sobald das Gesetz aufhört, dem Luxus deiner Frau ein Maß zu setzen, wirst du es niemals tun. Glaubst nicht, Quiriten (Römer), dass die Lage so sein wird, wie sie war, bevor wir dieses Gesetz hatten. Damals war der nicht verbotene Luxus einem Maß unterworfen, nun aber werden die Frauen euren Reichtum nicht schonen. Reiche Frauen werden das erbitten, was keine andere haben kann, arme aber werden sich über ihre Kräfte hinaus anstrengen, nicht verachtet zu werden. Wenn sie selbst den Bitten dieser nicht nachgeben, werden sie andere finden, wie (sie) jetzt, nachdem sie alle Scham verloren haben, öffentlich auf dem Marktplatz die Hände nach anderen Männern ausstrecken. Daher schafft das Gesetz nicht ab, das das Recht der Männer bewahrt.“

Ein anderer Konsul aber antwortete Cato, dass es gerecht sei, was die Frauen forderten. „Wenn wir ändern alle“, sagte er, „den guten Zustand des Staates spüren, warum soll die Frucht des Friedens nicht auch zu unseren Frauen gelangen. Warum sollen sie nicht Freude haben an Gold und bunten Gewändern, was unsere Vorfahren „die weibliche Welt“ nannten? Ihr selbst werdet verbieten können, was jetzt das Gesetz verbietet, denn die Rechte behandeln die Frauen wie Sklaven. Es ist besser, dass ihr Väter oder Männer als Herren genannt werdet“ Wir sollen den Frauen also ihren früheren Schmuck erlauben!“

Als dies für und wider das Gesetz gesagt worden war, kam am nächsten Tag eine größere Frauenmenge in die Öffentlichkeit. Kurz darauf wurde das oppische Gesetz abgeschafft.